



So viele Fragen

Musik & Text: Christian Hirn
 Arr.: Thomas Raber
 RATOM-Edition, 2016

C G am

1. Wenn ich nachts zum Him-mel schau in ei-ner kla-ren Nacht,
 2. Was ist ei-gent-lich die Zeit? Nimmt sie e-wig ih-ren Lauf?
 3. Wo bin ich, wenn ich träu-me, wenn ich phan-ta-sier?

em F C F G

dann spür ich ganz ge-nau, wie die Neu-gier-de er-wacht.
 Was be-deu-tet E-wig-keit, und hört die Zeit auch ein-mal auf?
 Ha-ben Bäu-me auch ge-füh-le, und träu-men sie wie wir?

C G am em

Wo steht der letz-te Ste-rrn, kann ich ihn am Him-mel seh'n,
 Wa-rum wer-den Men-schen äl-ter, wa-rum blei-be ich nich Kind?
 Wenn ich ein-nmal ster-be, was ge-schieht mit mir da-nach?

F C

o-der ist er schon fern? Ich kann das
 Ver-geht die Zeit ganz lang-sam, o-der ver-
 Komm ich noch-mals auf die Er-de, wo bin ich

1. F G C 2. - 3. F G C

1. al-les nicht ver-steh'n. 2. fliegt sie wie der Wind.
 3. dann, wenn ich er-wach?

C G am em F

Ref.: Ich hab' so vie-le Fra-gen, so viel ist rät-sel-haft. Kann mir je-mand
 sa-gen, wa-rum gibt es Tag und Nacht? Ich möcht' gern' so viel wis-sen, ich
 möcht' so viel ver-steh'n, ich hab' so vie-le Fra-gen, die sich
 Möchte mit Be-geis-ter-ung

F G C am F

um mein Le-ben dreh'n. Kann mir je-mand sa-gen, wa-rum ein Blatt zu
 all die Wun-der seh'n. *Fine*

G C em am F G *al Fine*

Bo-den fällt? Wa-rum stell ich all die Fra-gen, wa-rum bin ich auf der Welt?